

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	47 (1949)
Heft:	3
Artikel:	Ueber die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper [Fortsetzungen]
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder AG., Buchdruckerei und Verlag
Waaghausgasse 7, Bern,
wohl auch Abonnements- und Inscriptions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Zellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil

Frl. Martha Lehmann, Hebammme, Zollikofen

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Interrate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1spaltige Petizie
Größere Aufträge entsprechender Maßstab

Inhalt. Über die Schwangerschaftsveränderung im weiblichen Körper (Fortsetzung). — **Schweiz. Hebammenverein:** Zentralvorstand: Jubilarin. — Neu-Eintritt. — Delegierterversammlung. — **Krankenkasse:** Delegierterversammlung. — Krankmeldungen. — Angemeldete Wöhnerinnen. — Neu-Eintritte. — **Bereinsnachrichten:** Sektionen Basel-Stadt, Bern, Biel, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Zürich. — Solothurner Hebammen als Gäste der Aargauer Hebammen. — Über Säuglingsernährung mit Stutenmilch. — Büchertisch. — Jahresrechnungen des Schweiz. Hebammenvereins, der Krankenkasse und des Hilfsfonds pro 1948.

Über die Schwangerschaftsveränderungen im weiblichen Körper

(Fortsetzung)

Bei der Gebärmutter müssen wir noch erwähnen, daß gutartige Geißwüste, also Myome, in der Schwangerschaft an der Zunahme der Muskelfasern dieses Organes teilnehmen. So können Myome, die vorher kaum erkannt werden konnten, oder mangels Beschwerden überhaupt nicht diagnostiziert worden sind, in der Schwangerschaft sich stark vergrößern. Sie können dadurch zu Raumbeschränkung in der Beckenhöhle führen. Ein ganz besonderer Fall ist mir einmal vorgekommen: Eine junge Erstgeißwängerte bekam plötzlich einen Darmverschluß. Es mußte operiert werden. Nach Eröffnung der Bauchhöhle fand sich an der etwa im vierten Monat schwangeren Gebärmutter ein Myom, das eine Hakenform hatte. An diesem Haken hatte sich eine Dünndarmschlinge verfangen und war dadurch abgeknickt worden. Das Myom wurde entfernt, worauf sich die Patientin rasch erholtete.

Was die anderen Bauchorgane betrifft, so haben wir schon gesehen, daß sich die Därme nach hinten und oben verlagern. Das ist auch der Grund, daß bei einer nicht eingeklemmten Hernie, einem Leistenbruch, der Bruchinhalt sich infolge dieses Umstandes in die Bauchhöhle zurück verlagern kann, sodaß während der Tragzeit eine Bruchoperation nicht nötig wird.

Bei Rückenlage kommt die schwangere Gebärmutter in den späteren Monaten in Berührung mit der rechten Niere in ihrer unteren vorderen Partie. Die rechte Niere ist somit beweglicher gelagert als die linke; wohl wegen der darüber liegenden großen Leber. Auch steht sie meist tiefer als die andere, aus demselben Grunde. Die linke wird durch die Schwangerschaft in ihrer Lage nicht beeinflußt. Mit den funktionellen Störungen der Nieren, wie sie in der Schwangerschaft als Schwangerschaftsniere und bei Eklampsie sich zeigen, wollen wir uns hier nicht befassen.

Auch die Leber wird durch die wachsende Gebärmutter in ihrer Lage beeinflußt. Sie wird nach oben gedrängt, wobei sie um ihre horizontale Achse eine Drehung erfährt. Dadurch wird die linke Partie des Leberrandes gehoben und die dicke Partie der hinteren Leberseite gesenkt; dadurch kann vielleicht auch die rechte Niere tiefer gedrängt werden.

Der Brustkorb der schwangeren Frau wird durch die Gebärmutter, besonders gegen Ende der Schwangerschaft, in seinen unteren Teilen erweitert. Da das Zwerchfell ja wie der übrige Bauchinhalt hochgedrückt wird, so erfolgt dadurch eine Verminderung der Höhe des Brustkorbes; dafür aber verbreitert er sich, wie gesagt,

unten. Neben den Lungen wird auch das Herz gehoben; dadurch geht die Herzspitze mehr nach links und vorne. Wenn man den weiblichen Atmungstypus mit dem männlichen vergleicht, so fällt uns gleich auf, daß auch das nicht schwangere Weib die Brustatmung in höherem Grade zeigt als der Mann, der mehr mit Zwerchfell und Bauch atmet. So braucht in der Schwangerschaft dieser Brusttypus nur noch verstärkt zu werden; ein grundsätzlicher Unterschied außerhalb und in der Schwangerschaft ist beim Weibe nicht zu finden. Auch ist die schwangere Frau bis in die letzten Tage, ja bis zur Geburt keineswegs in ihrer Atmung gehindert.

Die Brustdrüse: Die Brustdrüse oder Milchdrüse wird auf lateinisch «mamma» genannt. Diese Bezeichnung kommt her von der Saugbewegung der Säuglinge; diese, wenn sie anfangen Laute zu lallen, ahnen diese Tätigkeit nach, um den Wunsch nach Trinken anzudeuten: mammam oder männäm. Der Begriff des Trinkens wird mit zunehmendem Verwirftsein breiter; er wird der Spenderin des Franks zugeordnet; also heißt beim Kleinkind die Mutter: Mamma. Später verliert sich die Färbung, die mit dem Trinken zusammenhängt und der Begriff Mamma bleibt der Mutter zugeordnet; dies ist in den meisten Sprachen gleich.

Beim Mädchen fängt die Brust an sich zu entwickeln, wenn die Tätigkeit des Eierstocks beginnt. Es sind auch hier wieder die Hormone des Eierstocks und, diese erregend, des Hirnanhanges, die auch diese Veränderung bewirken. Erst erhebt sich um die Brustwarze eine kleine Scheibe; nach und nach wird sie größer und auch dicker, um endlich die Form anzunehmen, die in ihrer Schönheit die größten Künster aller Zeiten begeistert hat. Doch besteht die Brust zu dieser Zeit hauptsächlich aus Fett, in das kurze Drüsenschläuche eingelagert sind, die von den Ausführungsgängen aus strahlenförmig gegen den Umkreis wachsen.

Schon in der ersten Zeit der Schwangerschaft beginnen diese Drüsenschläuche sich in die Länge und Breite und Dicke auszuwachsen. Dadurch nimmt die ganze Brust recht erheblich an Größe, Dicke und Umfang zu. Das Wachstum ist oft so rasch, daß die Hautelastizität überschritten wird und gleiche Streifen auftreten wie an der Bauchhaut. Zugleich erweitern sich auch hier die Blutgefäße und man sieht die Venen bläulich durch die Haut schimmern. Die stark entwickelten Drüsenschläuche werden durch die Haut durchgeföhrt, als strahlig von der Warze ausgehende Kuhnenstränge; auch fühlt sich die Brust im Ganzen derber an als vorher.

Deutlich sichtbare Veränderungen finden wir

au und um die Brustwarze. Diese selber ragt stärker hervor und wird auch umfangreicher. Sie richtet sich bei Berührung rascher und mehr auf als sonst; dies Zeichen findet man oft schon früh deutlich ausgesprochen. Dazu nimmt die Färbung zu. Die Warze und auch der Warzenhof werden bräunlich; auch hier in Stärke abhängig von dem Teint der Frau. Rings um die Warze zeigt der Warzenhof die sogenannten Montgomery'schen Drüschen; diese sind kurze Gänge, die nicht zu eigentlichen Drüsen auswachsen können.

Schon während der Schwangerschaft findet deutliche Aussonderung der Milchdrüse statt, doch handelt es sich noch nicht um ausgebildete Milch. Es ist eine seichte Flüssigkeit, die man tropfenweise aus der Brustwarze ausdrücken kann; sie enthält Fettröpfchen und einzelne Zellen; man sieht gelbliche Körnchen. Es ist das Colostrum, das nach der Entbindung zunächst das Neugeborene etwas abfüllt, damit es sich besser des Kindsspeches entledigen kann. Dann wird durch feinere Verteilung der Fettröpfchen in der Käseelösung die Milch daraus. Denn die Milch ist eben eine sogenannte Emulsion, das heißt eine ganz feine Verteilung von Fett in einer Flüssigkeit, die eine Substanz enthält, eben das Casein, die verhindert, daß sich die Fettröpfchen zu einem Ballen vereinigen. Ganz wird dies nicht verum möglich, was jeder weiß, der schon gesehen hat, wie das Milchfett, der Rahm, beim Stehenlassen sich oben ansammelt; oder wie durch Schlagen sich das Fett zusammenballt und zu Butter wird. Je feiner die Verteilung der Röpfchen ist, desto leichter ist die Milch für das Neugeborene verdaulich; darum muß auch die Kuhmilch bei künstlich genährten Säuglingen erst zubereitet werden; sie muß verdünnt werden, denn die Frauenmilch ist weniger dick als die Kuhmilch.

Weitere Veränderungen durch die Schwangerschaft sehen wir im Gesicht und an den Gliedern. Im Gesicht treten oft recht deutlich braune Flecken auf, die unregelmäßige Begrenzung haben können. Auch an den Achselhöhlen sehen wir solche Verfärbungen auftreten. Dann wird der Hals dicker, weil die Schilddrüse in der Schwangerschaft zunimmt. Wenn ein Kropf besteht, so kann dadurch Atemnot eintreten, ja eigentliche Erstickungsanfälle. Ich mußte zweimal bei solchen Schwangeren ganz plötzlich eine überstürzte Kropfoperation ausführen, da die Frauen schon bewußtlos waren und erstickten wollten. Die Finger und Zehen, ja die ganzen Hände und Füße schwollen an; die Fingerringe können nicht mehr angelegt werden, die Schuhe werden zu eng. Dazu schwoll die Gesichtsmitte, die Nase und Oberlippe an; man spricht von der „Schwangerschaftsmaske“. Alle diese Verdickungen sind sehr ähnlich denen, die auftreten bei

der Akromegalie, einer Krankheit, deren Ursache in der Hirnanhangsdrüse liegt und bei der auch alle Teile, die entfernt vom Rumpfe sind, sich vergrößern. Akromegalie heißt Vergrößerung der Spalten. Auch bei den Verdickungen der Schwangerschaft liegt die Ursache in dieser Drüse.

Die Beckenknochen erleiden auch Veränderungen; am meisten die Beckengelenke, wie man die Verbindungen der einzelnen Teile nennt. Die Kreuz-Hüftgelenke sowie die Schamfüße erweitern und werden etwas dehnbarer. Dies macht sich geltend, wenn bei der Geburt der Beckeneingang zu eng ist und man dann, z. B. beim platten Becken, durch die Walschersche Hängelage instand ist, den geraden Durchmesser ein wenig zu erweitern, indem der obere Rand der Schamfüße sich vom Vorberg etwas entfernt.

Das Blutgefäßsystem ist in hohem Grade in Mitleidenschaft gezogen. Wenn am Anfang der Schwangerschaft die vermehrte Blutversorgung der Beckenorgane eine größere Rolle spielt, so kommt in den späteren Monaten und besonders am Ende und während der Geburt auch der vergrößerte allgemeine Kreislauf in Betracht. Das große Gebiet der Uterusgefäß bietet Anlaß zu vermehrter Herzarbeit, die bei Gefunden leicht überwunden wird, bei Herzfranken aber zu schweren Störungen, ja zum Tode führen kann. Man hat viele Beispiele von Frauen, deren Herz schon bei den ersten Druckwehen versagte, sodass sie plötzlich starben. In solchen Fällen muß versucht werden, durch Kaiserschnitt bei der Toten wenigstens das Kind zu retten, was oft gelingt.

Dass die Nieren infolge der Schwangerschaft in den späteren Monaten eine erhöhte Arbeit

zu leisten haben, ist klar. Darum kommt es von dieser Seite oft zu Störungen.

Die Leber spielt ebenso eine große Rolle in der Schwangerschaft. Man findet, ohne Extraktion der Leber, schon normal oft Zucker im Urin, der durch vermehrte Tätigkeit der Leberzelle bedingt ist. Auch hier können Störungen leichter auftreten, als sonst.

Die Verdauung, das ganze Ernährungssystem findet auch seine Beeinflussung. Anfangs, oft während der ganzen drei ersten Monate beobachtet man das morgendliche Erbrechen, das den ersten Verdacht auf Schwangerschaft aufkommen lässt. Sie und da wird es zum „unstillbaren Erbrechen“, das zur Unterbrechung der Schwangerschaft zwingen kann, wenn es nicht gelingt, seiner auf medikamentösem Wege Herr zu werden. Später ist meist der Appetit gut; denn wie es im „Haust“ heißt: Sie füttet zwei, wenn sie nun ist und trinkt.

Wir wollen hier diese Übersicht schließen. Deutlich leuchtet daraus die Wahrheit des Auspruches jenes Professors: Die Frau ist durch und durch schwanger.

Todesanzeige

Wir machen Ihnen die für uns sehr schmerzhafte Mitteilung, daß am 15. März 1949 unsere liebe

Frau Kohli

Kassierin der „Schweizer Hebammme“
in ihrem Heim in der Papiermühle verschied.

Die Zeitungskommission

Frl. Rohner, Grabs
Frau Winet, Altendorf
Frau Frieder, Malleray
Frau Bürgi-Sutter, Biel
Frau Planzer, Schattdorf
Frau Wölfle, Stein am Rhein
Frl. Zimmermann, Au
Frau Külli, Leuf (Wallis)
Frl. Florineth, Zetan
Frau Dietiker, Lupfig
Mme Baebi, Villars-le-Terroir
Frau Rydegger, Schwarzenburg
Frau Müller, Wallenstadt
Frau Landolt, Mels
Frau Geizmann, Aran
Frau Bärlocher, Herdegg
Mme Kochat, Gossau (Bd.)
Frau Fried, Unterschlatt
Frau Häberli, Kriens
Frau Sigg, Dörlingen
Frau Rückli, Seedorf
Mme Ray, Lausanne
Frau Mössli, Gais
Frau Jahn, Aimoos
Sig. Soldini, Camignola (Te.)
Frau Seiler, Mägenwil
Frl. Wittwer, Bern
Frau Gasser, Haldenstein
Frau Künzler, St. Margrethen
Frau Maurer, Zürich
Frau Hamm, Filzbach
Frau Reutimann, Guntalingen
Frau Maag, Küsnacht
Frl. Frauenfelder, Rüti
Frau Schwager, Winterthur-Seen

Angemeldete Wöchnerinnen

Frau Albrecht-Lambriiger, Fiesch (Wallis)
Frau Brunner-Desch, Illnau (Zürich)

Neu-Eintritte ab 1. Januar 1949

Schwester Margrit Abächerli,
Clinique des Grangettes, Genf
(Sektion Baud, Nr. 154)
Mme Noel Jordan, Le Sepey sur Aigle
(Sektion Baud, Nr. 155)

Wir heißen sie herzlich willkommen!

Für die Krankenkassekommission:
Frau Ida Sigel, Kassierin,
Rheinstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Wo ist die Hebammme

die ihre Zeit in Ruhe einteilen kann, wie das bei den meisten Berufen der Fall ist? Wohl gibt es hin und wieder ruhigere Wochen — plötzlich kommen aber Zeiten, wo man Tage und Nächte auf den Beinen ist und kaum aus den Kleidern kommt. Gerade das Unregelmäßige ist's, das so an den Kräften zehrt und die Nerven angreift.

Darum nehmen so viele Hebammen regelmäßig **FLAWA-WATTE** mit Magnesium und Kalt, weil es den Nerven wichtige Aufbaustoffe zuführt und zugleich den ganzen Organismus stärkt. Besonders angenehm ist, daß **FLAWA-WATTE** keinerlei Zubereitung braucht — zwischen zwei Besuchen nimmt man schnell einen Schluck direkt aus der Dose!

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilarin

Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)

Neu-Eintritt

Sektion Romande

26a Juliette Gagnau, Montagny, Verdon
Wir heißen das neu-eintretende Mitglied
herzlich willkommen.

Delegiertenversammlung

Wir möchten die Sektions-Vorstände daran erinnern, allfällige Anträge für die nächste Delegiertenversammlung im Juni, bis spätestens den 31. März 1949 an den Zentralvorstand einzureichen. Diese Anträge müssen begründet sein.

Später eingereichte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin i. V.:
Frau Schäffer. Frau Stähli.
Selben (Thurgau) Weinhelden, Hauptstraße
Tel. 99197 Tel. 5 1207

Krankenkasse

Delegiertenversammlung

Unter Hinweis auf die diesjährige Delegiertenversammlung in Bern, eruchen wir unsere Mitglieder, allfällige Anträge bis 31. März a. C. der unterzeichneten Präsidentin einzureichen.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission:
Die Präsidentin: Die Aktuarin:
F. Glettig A. Stähli
Wolfsbergstrasse 23 Dübendorf.
Winterthur.
Tel. (052) 2 38 37.

Krankmeldungen

Frau Widmer, Moosnang
Mme Python, Vuisternens-en-Ogo;
Frau Hasler, Arberg
Frau Scherer, Niederurnen
Mme Lenvire, Rossinières (Bd.)
Frau Bandi, Oberwil
Frau Bleß, Wittenbach
Frau Saameli, Weinfelden
Sig. Ponzioni, Russo (Te.)
Frau Deschger, Gams
Sig. Toscano, Mefocco
Frau Meyer, Gsteig
Frau Klehling, Basel

FLAWA WATTE

FLAWA



WATTE



SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG.

ist gut und
ausgiebig

FLAWIL

FLAWA-WATTE ist nicht nur langfaserig und besonders saugkräftig, sondern zeichnet sich zudem durch größte Weichheit und Ausgiebigkeit aus. — Flawa-Watte entspricht den Anforderungen des Schweiz. Arzneibuches. Volles Nettogewicht.